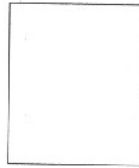


Sie kannten sich einige Jahre. Sich kennen heißt zum Beispiel nebeneinander auf dem Sofa zu sitzen und zu wissen, welches Fernsehprogramm den einen brennend interessiert, während der andere (nicht nur geistig) abschaltet. Irgendwann wandeln sich aber die Dinge. Beispiele einer Entwicklung: 1) Fußball-WM '98 und -EM 2000 – so ein wenig aus dem Tal der Ahnungslosen hallte ihre Stimme wider, ab und an war ein weiblich-intuitiver Kommentar zum Attraktivitätsgrad der Spieler zu vernehmen. Oft gähmend hingehaucht, ein Buch in den Händen. 2) Fußball-WM 2002: Die Frauenzeitschrift „Allegra“ versorgt ihre Klientel rechtzeitig vor dem ersten Anpfiff mit einem „Fußball-Glossar“ der Marke „so imponieren sie ihrem Macker“. Die Frau auf dem Sofa ist kaum noch wiederzuerkennen. Das Interesse an den kurzbehosten Kickern wächst proportional zum Glossar-Lerneffekt. Sätze wie „der steht doch drei Meter im Abseits“, „ein Spiel dauert 90 Minuten“ oder „wenn er pfeift, dann muss er Elfmeter geben“ zeugen indes noch von leicht holprig erlerntem Pseudowissen. 3) EM 2004: Während der Mann auf dem Sofa galant vorschlägt, das Halbfinale Tschechien gegen Griechenland müsse man nicht unbedingt ansehen – essen gehen wäre auch eine Alternative –, ist die Frau ganz anderer Meinung. Gerade,



Sportwoche unter der Lupe

von Rüdiger Dittrich



wie sie meint, weil da „doch Spielsysteme aufeinander prallen. Das ist doch interessant.“ Und als der männliche Part mit seinen Kumpels die erste deutsche Begegnung gegen Holland im heimischen Wohnzimmer ansah, war die ehemals fußball-desinteressierte Dame mit Freundinnen unterwegs in eine Kneipe mit Leinwand. Bleibt nur zu diagnostizieren: das Leben dauert länger als eine EM.

Die Frau, das seltsame Wesen. Um aus den Tiefen der sofhockenden Intimsphäre wieder zum allgemeinen Sportgeschehen zu gelangen, bemühen wir ein Fax, das dieser Tage die Redaktion erreichte. In einem offen Brief fordert der Landesverband Hessen von „Bündnis 90/Die Grünen“ – namentlich Evelin Schönhut-Keil (Landesvorsitzende) und Margareta Wolf (MdB) – DFB-Präsident Mayer-Vorfelder auf, sich für die Abschaffung der Strafe „nach dem Ausziehen des Trikots und Zeigen des nackten Oberkörpers nach erfolgreichem Torschuss“ einzusetzen. „Muss

es dafür wirklich eine gelbe Karte geben“, fragt Schönhut-Keil tief bewegt, die Bilder des sich entblößenden Portugiesen Ronaldo nach dem Halbfinaltreffer gegen die Niederlande vor Augen. Die Bündnis-Frauen werden deutlich: „Also nur Mut meine Herren von DFB und Fifa: Weg mit der gelben Karte – her mit dem freiwilligen Zeigen der Oberkörper.“ Mit dieser Forderung stehen die beiden Damen sicher nicht alleine da.

Runter lokalisiert lassen auch die Fußballfrauen des TSV Hungen heute die Sau raus. 15 Ü 30-Teams sind ab 13 Uhr in Hungen am Ball. Neben den sportlichen Aspekten soll, so die Pressemitteilung, auch die dritte Halbzeit eine entscheidende Rolle spielen. So heißt es, „die alte Leidenschaft Fußball spielen“ diene auch dazu, „richtig Durst zu bekommen, damit das Wasser am Abend besonders gut schmeckt“. Meinen Sie, liebe Frau Sattler vom TSV, wirklich Wasser? Ist das political correctness? Oder Beruhi-

gung der zu Hause hockenden Lebensabschnittsgefährten?

Um dem Themenbereich „sportliche Frau“ treu zu bleiben, bedarf es nun eines kleinen Lupenschwenks. Denn an dieser Stelle sollte ausführlich vom Erfolg des viertägigen Jubiläumsfestes des ACE Gießen die Rede sein. Die Macher Martin Steidl, Theo Strippel, Alois Hampl und Co. werden es aber verschmerzen können, wenn nach dem Top-Verlauf ihrer 30-Jahre-Party an dieser Stelle nur kurz verdeutlicht wird, dass sich die (Vor-)Arbeiten 100 Prozent gelohnt haben. Das Festzelt war prall gefüllt, die „Oldies“ heizten ein, die Kleinsten nutzten den Kindertag begeistert und die Stadt- und Sportprominenz ließ sich auch nicht lumpen. Das dürfte denn auch die Powerfrau Tamara Althaus – damit wären wir wieder beim Thema – besonders beglücken. Denn neben Scheck, Bällen und einem Laufband, die vom Sportkreis und den Stadtbereitern gespendet wurden, hat Oberbürgermeister Heinz-Peter Haumann der Weltrekordhalterin einen Sponsor versprochen, der die Hantelklaten demnächst tatkräftig unterstützen wird. Das wusste der Vorsitzende Martin Steidl zu berichten. Was lange währt, wird nach Jahren gut. Man darf gespannt sein.

Aus dem Gießener Anzeiger Samstag 10. Juli 2004